

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 45

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag:
Conzett & Huber
Zürich und Genf



«... und eine Nichte, die noch nicht zwanzig war»

(Cervantes: Don Quijote)

G. W. Pabst, der große deutsche Regisseur, verfilmt in Nizza den «Don Quijote». In zwei Sprachen wird der Film gedreht, französisch und englisch. Der große Russe Schaljapin spielt die Hauptrolle in beiden Sprachen, alle anderen Figuren aber sind in je einem englischen und einem französischen Menschen vorhanden. — Hier steht Pabst zwischen den beiden jungen Mädchen, welche, jedes für seine Sprache, die Nichte des Ritters von der Mancha verkörpern sollen: links die amerikanische Schauspielerin Sidney Fox, rechts eine junge französische Anfängerin Aufnahme A. P.

Aus allen Teilen Englands sind in London Tausende von Arbeitslosen eingetroffen, um gegen die von der Regierung geplante Kürzung des Existenz-



Der Hungermarsch auf London

minimums und der Reduktion der Arbeitslosen-Unterstützung zu demonstrieren. In fünf großen Kolonnen strömten die Demonstranten in den Hyde Park, der bald das Bild eines riesigen Feldlagers zeigte. In ihren Anfängen verlief die Kundgebung ruhig; von 30 Rednertribünen wurden Ansprachen gehalten. Gegen Abend kam es zu ernstlichen Ausschreitungen und Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Demonstranten. Bild: Eine Kolonne der Hungerprozession im Amarsch zum Hydepark. Neben roten Fahnen und kommunistischen Partei-Emblemen wurden Plakate mitgetragen mit den Aufschriften: «Gebt uns Arbeit», «Wir wollen Brot», «Wir fordern die Abschaffung der Bedürfnisklausel»



Das Revolver-Affentat auf die Kammersängerin. Beim Bühneneingang der Städtischen Oper in Berlin verübte der frühere Bankier und Hauptmann Hintze ein Revolverattentat auf seine Gattin, die berühmte Kammersängerin Gertrud Bindernagel. Durch den Schuß in den Rücken wurde die Sängerin lebensgefährlich verletzt. Hintze konnte auf der Flucht verhaftet werden. Es scheint, daß es sich bei der Tat des brutalen Mannes weniger um ein Eifersuchtsverbrechen, als um eine ganz gewöhnliche letzte Konsequenz männlicher Rohheit und Geldgier handelt. Gertrud Bindernagel, die im 38. Lebensjahr steht, hat in letzter Zeit in großen Rollen in Verdi- und Wagneroperen bedeutende Erfolge errungen. Unser Bild zeigt sie als Brünhilde in Wagners «Siegfried». Links oben: Der Attentäter Hauptmann Hintze



Direktor Guido Meyer
ein Eisenbahnfachmann von bedeutendem Rang, starb 58 Jahre alt in Orlikon. Er stand an der Spitze mehrerer Privatbahnen in den Kantonen Zürich und Zug

Emilio Müller
der aus Sissach stammende, in Obino im Tessin lebende Kunstmaler, starb 40jährig. Er hat verschiedene Staatsaufträge ausgeführt, u. a. an der künstlerischen Ausgestaltung des Landratsalles in Liestal mitgewirkt



Robert Obrecht
der Gründer und Seniorchef des gleichnamigen Verlags- und Versandhauses, starb 53jährig in Wiedlisbach. In Bezirk und Gemeinde gehörte er verschiedenen Behörden an

Berthold Zäch
während 12 Jahren Vorsteher der kant. Steuerverwaltung von St.Gallen, starb 54 Jahre alt. Seine reichen Erfahrungen und umfassenden Kenntnisse auf dem Rechtsgebiet des Steuerwesens verschafften ihm großes Ansehen weit über die Grenzen des Kantons hinaus



Bertrand Schnetz
langjähriger Direktor des «Démocrate» in Delsberg, eine bekannte Persönlichkeit der Schweizer Presse, starb 58 Jahre alt

Josef Morand
Lehrer für Archäologie und Geschichte an Kollegium von St. Maurice, starb 67 Jahre alt. Er gehörte der geschichtstorschenden Gesellschaft und der Kommission für historische Baudenkmäler an